





# Zweite Fünftmächte-Konferenz aufgeklagen

London, 4. Januar. Der Plan, zu einer zweiten Fünftmächtekonferenz zu kommen, auf der das Genfer Kompromiß in einzelnen Punkten werden sollte, ist endgültig gescheitert. Wie die englische Presse mitteilen will, ist dieses Scheitern der Konferenz in erster Linie auf die Vorzüge des polnischen Imperialismus zurückzuführen, der die Gefahr fürchtet, daß es zwischen dem französischen Imperialismus und der deutschen Bourgeoisie zu einer „Verständigung“ auf der Basis gleicher Grundsätze, die Deutschland in das militärische Bündnis des Frankreich einbeziehen würde. Der polnische Imperialismus soll gemäß den englischen Zeitungsberichten in Paris verlangt haben, daß Frankreich unter keinen Umständen an einer zweiten Fünftmächtekonferenz teilnehmen solle.

Das Scheitern dieser zweiten Fünftmächtekonferenz ist ein Zeichen für den hohen Grad der Verschärfung der Gegenstände zwischen Deutschland, Frankreich und Polen und beweist, daß das Genfer Kompromiß nicht im geringsten zu einer Beilegung oder Abschwächung dieser imperialistischen Gegensätze beigetragen hat. Auf die Forderungen des deutschen Imperialismus antwortet der französische und polnische Imperialismus mit dem Sicherstellung für das Verfall der Welt. Es ist klar, daß man eine noch schärfere Zustimmung zwischen den imperialistischen Mächten bringen, eine Zustimmung, die ähnlich wie vor zehn Jahren an der Ruhr, zu bewaffneten Zusammenstößen an den West- und Ostgrenzen führen kann.

# Parlamentsauflösung in Irland

Dublin, 4. Januar. Der irische Ministerpräsident De Valera hat den irischen Parlament aufgelöst. Die Neuwahlen werden am 24. Januar stattfinden.

Als vor etwa einem Jahr der Führer der irischen Nationalpartei Fianna Fail De Valera aus Kuber kam, gab es unter breiten Massen des Kleinbürgertums und auch der Arbeiterschaft große Illusionen über die Rolle De Valeras. Man glaubte, er würde Irland vom Joch des britischen Imperialismus befreien. Diese Illusionen ermittelten sich als der irischen Sozialdemokratie, allen diese vorkommende Regierung zu unterstützen. Im Laufe von wenigen Monaten aber zeigte sich bereits, daß die Regierung De Valeras eine Regierung des Wohlstandes, des Hungers und des nationalen Verrats ist. Vorläufig auf die Löhne aller Arbeiterkategorien, letztlich erst auf die der Eisenbahner, erfolgte. Die letzten Arbeitslosenemonstrationen in Dublin zeigten, daß die Arbeiter in wachsendem Maße erkennen, daß sie nur durch ihre Selbsttätigkeit Arbeit, Brot und nationale Befreiung empfangen können. De Valera ist darüber hinaus zur Enttarnung der nationalrevolutionären Elemente in der irischen Republikanismus Klasse gekommen, und hat damit bewiesen, daß er nicht der „nationalen Befreier“, sondern der Feind des britischen Imperialismus ist. Gleichzeitig aber mißtraute er den nationalen Befreiungskämpfern des irischen Volkes für die Zwecke des amerikanischen Finanzkapitals, das Irland zu einem Kampffeld seiner Konterrevolution gegen den englischen Imperialismus machte.

Diese Entwicklung der Dinge führte zu einer wachsenden Empörung der Massen, so daß die irische Sozialdemokratie gezwungen war, zu manövrieren. Die Parlamentsauflösung soll die Möglichkeit schaffen, die arbeitervindliche Koalition zwischen der Fianna Fail und der Sozialdemokratie wieder zu schließen.

# Blutbad britischer Kolonialsoldatesa

Rangoon (Kambodscha), 4. Januar. In den Straßen der Stadt Rangoon ist es zu einem furchtbaren Blutbad gekommen, das dort lebenden britischen Soldaten, Angehörig der ein Kolbat in seiner Verantwortung mit einem Eingeborenen in Streit geriet und tödlich verwundet wurde. Die Nachricht von diesem Verfall gegen die Soldaten der Wellington-Regimenter in die Stadt und veranlassen eine wahre Erregung auf alle Eingeborenen. Zahlreiche Eingeborene wurden getötet und schwer verletzt. Hunderte von Familien wurden eingekerkert, Straßenbahnen und Gebäude angezündet und die Anlagen mißhandelt. Wieder zwei Stunden lang dauerte das furchtbare Blutbad der schwerbeschwerten Soldatesa gegen die wehrlose Bevölkerung. Es ist wahrscheinlich, daß die Soldaten von ihren Vorgesetzten zu diesem Verfall aufgehetzt wurden.

# Schnelle Ausbreitung des Kriegsbrandes in Südamerika

## Heldehaffter Kampf der Kommunisten gegen die Kriegstreiber

Montevideo, 4. Januar. Während im Fernen Osten japanisches Granatfeuer die Stadt Schanghai in Schutt und Trümmer legt, treibt die Entwicklung in Südamerika mit Riesenschwindigkeit zu einer Verbreiterung der dortigen Kriege. Die in Para liegenden kolumbianischen Kriegsschiffe haben heute den Befehl erhalten, sich Trompadoris nach Vercia in Bewegung zu setzen, um die militärischen Maßnahmen gegen Peru zu erfüllen. Inzwischen sind jetzt fünf Schiffe unterwegs, die Geschütz-, Panzerabwehrkanonen, Artillerie, Maschinengewehre und Geschossen und harte Truppenkräfte mit sich führen. Obwohl keine offizielle Kriegserklärung vorliegt, befinden sich tatsächlich Peru und Kolumbien bereits im Kriegszustand. Die Gefahr einer weiteren Ausbreitung des Krieges ist um so größer, als der amerikanische und englische Imperialismus alle seine Botschaften mobilisiert, so daß der Kriegsbegriff, der jetzt schon in Chile und in Vercia emporbricht, ganz Südamerika zu ergreifen droht. Die brasilianische Regierung hat eine Note an Peru und Kolumbien gerichtet, in der angefordert wird, daß zum Schutz des Amazonasstromes die brasilianische Regierung ihre Streitkräfte mobilisiert und gleich-

zeitig mehrere Flugzeuge nach Tabatinga am Amazonasstrom entsendet.

In beiden Ländern entfaltet die Bourgeoisie eine unerhörte chauvinistische Kriegshebe und steigert die Verfolgungen gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung und ihre Führer, die kommunistische Partei. Der Sekretär der kommunistischen Partei Verus, Genosse Koblitz, wurde in Lima wegen „Vorgangabe gegen den drohenden Krieg“ verhaftet. Alle Funktionen der Partei sind den brutalsten Verfolgungen ausgesetzt und befinden sich in Mangel. Die kommunistische Partei Verus selbst wird von kommunistischen Helfern, die im Zusammenhang mit dem Konflikt zwischen Peru und Kolumbien durch das Land geht, ihre Aktion gegen die drohende Kriegsgefahr.

Wie in letzter Stunde gemeldet wird, sind eine Reihe weiterer von der kolumbianischen Regierung in den Vereinigten Staaten bestellte Bombenflugzeuge nach Kolumbien abgegangen. Die kolumbianische Regierung hatte ein amerikanisches Kriegsschiff gefaßt, auf dem ein Teil der amerikanischen Besatzung verblieb.

# Erfolg der Bauern von Steiermark

## Die verhafteten Bauern freigelassen — Nationalsozialistische und christlichsozialen Bedner niedergeschrien — Regierung beschlagnahmt Wiener „Rote Zägne“

Wien, 4. Januar. Die Massenemonstration der Bauern von Obersteiermark haben mit einem Erfolg gekendet. Die in Graz eingekerkerten vier Bauern, deren Freilassung von den Bauern verlangt wurde, wurden von den Behörden angehängt der Kampfbereitschaft der Bauernmassen freigelassen werden.

Der Massenaufruf der Bauern in Borau wurde mit einer letzten Gefühlsheftigkeit durchgeführt. Im Laufe des heiligen Tages strömten etwa 2000 Bauern, mit Stöcken bewaffnet, vor das Rathaus von Borau, wo eine Versammlung abgehalten wurde. Unter anderen sprachen auch kommunistische Kleinbauern. Christlichsozialen Abgeordnete, die reden wollten, wurden ausgepfiffen. Auch ein nationalsozialistischer Redner wurde niedergeschrien und konnte überhaupt nicht zu Worte kommen.

Das Rathaus war von Militär besetzt worden. Die Munitionsvorräte waren geöffnet, die Radkammern der Schützen bereit. Die Bürgerkriegsorganisationen der Regierung setzten nur noch die Erregung der Bauern, die Anstalten machten, das Rathaus zu brennen. Gegen 8 Uhr war die Situation sehr kritisch. Die Beschießung der Genbarmerie gab bereits den Befehl zum Schießbefehl. Aber die Landesbehörde wagte es nicht, ein Blutbad anzurichten, denn das hätte bei dieser Lage zum Aufstieg in ganz Steiermark geführt. Unter diesem Umstand ließ sich die Regierung unter dem Druck der Bauern gezwungen, die verhafteten Bauern freizulassen. Erst nachdem sich die Bauern davon überzeugt hatten, daß diese Freiheit richtig war, zerstreuten sie sich bei Einbruch der Dunkelheit.

Bedeutend ist die bauernfeindliche Stellungnahme der Sozialdemokratie. Die „Arbeiterzeitung“ schreibt von „Besatzungen der Bauern“, sagt aber kein Wort von der Gewalt der Regierung, die die Bauern ausplündert. Die Wiener „Rote Zägne“, die sich vorbehaltlos für den Kampf der Bauern einsetzt und das Kampfbündnis der Arbeiter und Bauern proklamiert, wurde von der Regierung beschlagnahmt.

Die Erregung hält weiter an, denn der unerträgliche Steuer- und Zinsdruck ist nicht beizulegen. Wenn die Christlich-Sozialen versuchen, den Massenkampf der Bauern durch die demagogische Lösung von der „Reformierung des landwirtschaftlichen Krankentellengebietes“ abzuwenden, so zeigt die kommunistische Partei den wertvollsten Bauernmassen, daß der Kampf um ihre Lebenserhaltung nur an der Seite der Arbeiterklasse gegen die Steuerlasten, gegen Zinsangereicherungen, gegen die Ausplünderung durch das Finanzkapital, für staatliche Hilfe für die Bauern geführt werden muß.

# Arbeitslosenemonstration in Borauberg

Gestern ist es vor dem Gebäude der Boraubergischen Landesregierung in Bregenz zu einem Sturm der in Notleidenden unterliegenden stehenden Erwerbslosen gekommen. Eine Delegation begab sich zum Bundeskanzleramt, wo sie die Forderung, der Arbeitererregung ein Ende zu bereiten und die Arbeitslosen wieder zu beschäftigen, vorbrachte. Der Bundeskanzler gab keine verbindlichen Erklärungen ab. Als ein Demonstrant verhaftet wurde, wollte die immer mehr anwachsende Menge den Platz nicht verlassen, worauf die Staatspolizei mit Gummischnepfen und die Genbarmerie mit gefülltem Besenzeit vorging. Die Erwerbslosenemonstration, die in ihrem Umfang jede bis jetzt übertraf, hat überall das größte Aufsehen erregt.

Keenort, 4. Januar. Im Streitgebiet des amerikanischen Staates Illinois in der Nähe der Stadt East St. Louis ist es in der Nacht zum Mittwoch zu einem blutigen Mordfall bei der Verhaftung eines streikenden Eisenbahners gekommen. Die Streikpolizei ermordeten einen Eisenbahner sowie die Frau eines streikenden Arbeiters und brachten weiteren fünfzehn Personen schwere Schußverletzungen bei.

# Seng-bai Das Rote Hai-Seng

AUS DEM CHINESISCHEN

## 8. Postzettel

Unterwegs machten wir in Hai-Seng Station. Selbstverständlich erzählt Wan-Tjo-Tin davon, was er nicht, uns zu verhalten.

Eigentlich bringe ich ja dem Seng-bai die größte Achtung entgegen — verachtet er ganz unserem — er ist mir übrigens verwandt, seine Mutter ist meine Base. Schade nur, daß er extreme Tendenzen vertritt.

Wahrscheinlich bringe ich ja dem Seng-bai die größte Achtung entgegen — verachtet er ganz unserem — er ist mir übrigens verwandt, seine Mutter ist meine Base. Schade nur, daß er extreme Tendenzen vertritt.

Wahrscheinlich bringe ich ja dem Seng-bai die größte Achtung entgegen — verachtet er ganz unserem — er ist mir übrigens verwandt, seine Mutter ist meine Base. Schade nur, daß er extreme Tendenzen vertritt.

Wahrscheinlich bringe ich ja dem Seng-bai die größte Achtung entgegen — verachtet er ganz unserem — er ist mir übrigens verwandt, seine Mutter ist meine Base. Schade nur, daß er extreme Tendenzen vertritt.

Ich erklärte ihm, daß die Verhafteten schon seit einem halben Jahre im Gefängnis schmachten und daß dies die Bauern gegen den General aufbrachte, so zu mehr, als Wan-Tjo-Tin alle seine Schandtaten auf ihn abwälzen suchte. Wir sprachen noch eine Weile über verschiedene gleichgültige Dinge, dann ging ich.

Wie die Bauern von unserer Klischee erfahren, kamen sie in Scharen, um uns von all dem zu befreien, was sich während unserer Abwesenheit ereignet hatte. Wir erfuhren recht interessante Dinge.

Nach der Auflösung des Bauernbundes setzten die Bauern des Weillnbezirks unter Leitung des Genossen Tschiu ihre Organisationsarbeit fort. Überall verlangten die Bauern Waffen zur Selbstverteidigung. Überall forderten sie die Wiedereröffnung von Bauernschulen und Bauernbänden.

Frage man sie: „Eure Genossen sitzen ja noch im Gefängnis und doch geht ihr wieder daran, Bauernbünde zu schaffen? Wo nehmt ihr bloß den Mut her?“

So geben sie folgende Antwort:

„Hier auf Erden werden wir dem Bauernbunde mit Leib und Leben an. Im Gefängnis werden wir ihm als Teufel angehören. Wir stehen zum Bauernbunde, wenn man uns auch deshalb hindert!“

Wir berieten die Delegierten der Rapobauernbünde zu einer Konferenz ein, die einige vierzig Teilnehmer bewohnten. Ich erzählte Bericht über alle, seit der Auflösung des Bundes stattgefundenen Ereignisse.

Einmütig beschloßen die Delegierten die rasche Wiederherstellung des Bundes und die Veranlassung eines förmlichen Empfanges der Genossen, deren Freilassung wir entgegenzusehen.

Zwei Tage waren vergangen, da erhielt ich von Tschu-Tin-Tang einen Brief mit der Aufschrift:

„An Seng-bai, Vorstehenden des Bauernbundes.“

Die Aufschrift enthält eine Willkür, auf die der General einige Stellen geschrieben hatte: „Der Bestfallsman Wan hat die Freilassung der Verhafteten genehmigt. Bitte möglichst rasch Erlaube zu stellen.“

Unsere Hoffnungen waren also in Erfüllung gegangen. Auserdem hatte Tschu-Tin-Tang dadurch, daß er mich mit „Botschäftiger“ des Bauernbundes tituliert, diesen anerkannt. Ohne zu

zäumen, setzten wir Würge, fanden auch Zeit, die Bauern der Nachbargebirge zu versammeln und den Freigelassenen einen feierlichen Empfang zu bereiten.

Durch diesen Sieg wurden die Bauern noch mehr in dem Willen befestigt, die Wiederherstellung des Bundes durchzusetzen.

Wir haben unsere Rolle nach Hottisch immer wieder auf, bis eines Tages eine Depesche eintraf, die sie — zu unserer größten Freude — überflüssig machte. Sie lautete:

„General Tschu-Tin-Kuan ist nach kurzer Krankheit verstorben. Der Oberbefehlshaber ist zum Schmerz übermäßig und wird in kurzen nach Hai-Seng zurückkehren. Ihr Kommen ist unnötig.“

Tschu-Tin-Kuan, Tschu-Tin-Min jüngerer Bruder, war sein bewährtester Helfer. Durch seinen Tod wurde die Stellung des Oberbefehlshabers erledigt.

Täglich besuchten wir die Dörfer. Wir sahen dort unsere Verbundenheit fort und brachten die Angelegenheiten des Bauernbundes in Ordnung. Die Arbeit war in vollem Gange, alles war wieder in Fluß gekommen.

Am Botenabend von Tschu-Tin-Min Anstuf beriefen wir die im Bureau tätigen Genossen zu einer Versammlung ein, die den Beschluß faßte, Tschu-Tin-Min meine unbedingte Zustimmung zu geben, die Wiederherstellung des Bauernbundes auszurufen. Wir beschloßen daher, möglichst viele Bauern zu einem förmlichen Empfang aufzubieten, der dem General unsere Macht vor Augen führen sollte.

Wie Tschu-Tin-Min die Manchenmenge erachtete, die sich zu einem Empfang versammelt hatte, schickte er sich sehr geschmeichelt, lächelte den Zug und machte Bewegungen nach allen Seiten hin. Unter eben aus der Hof entrollten Genosse Wan-Tjo-Tang den größte Hof mit folgender Ansprache:

„Die Sekretäre der Bauernschaft aller Gebiete von Hai-Seng, über-lebendiger an vor Zehn, heißen den Oberbefehlshabers in letzten Beirat willkommen und bitten um die Erlaubnis, einen Bauernbunde zu gründen.“

„Honorerter, Kaufleute, Studenten — alle haben Sie Ihre Verbände, — erwiderte Tschu-Tin-Min. Warum sollten die Bauern keinen haben?“

(Fortsetzung folgt.)

# Wir grüßen die „Humanität“!

Am 13. Januar bringt der „Klassenkampf“ Originalberichte aus Elßah-Lothringen

Wir konnten bereits mitteilen, daß das deutschsprachige Tagesorgan der Kommunistischen Partei Frankreichs, Bezirk Elßah-Lothringen, „Humanität“, am 1. Januar den 15. Jahrestag ihres Erscheinens feierte. Eine Sondernummer unteres elßahlothringischen Arbeiterorgans erschien unter dem Motto: „15 Jahre Kampf um das Selbstbestimmungsrecht“.

Wir erhalten uns aus Neugier von der Redaktion der „Humanität“ diese Sondernummer zugewandt, die ein glänzendes Zeugnis dafür ist, daß die Kommunisten am Elßah-Lothringen die einzigen sind, die mit allen Kräfte gegen die Imperialisten und Unantastlichen kämpfen und jenseits ihrer Grenzen und insbesondere gegen den französischen Imperialismus und Militarismus den Kampf um das Selbstbestimmungsrecht, um die nationale Befreiung der bedrückten Elßah-Lothringers führen. Mit Front dem deutschen Völk steht dem französischen Proletariat! Das ist der Grund, den die „Humanität“ an die Spitze der Ausgabe stellt. Sie schreibt dann weiter: „Wir kämpfen mit euch, ihr kämpft mit uns gegen Hunger, imperialistischen Krieg, gegen Versailles Raubsystem und nationale Unterdrückung.“

Die „Humanität“ veröffentlicht dann außerordentlich wichtiges, alarmierendes Material über die französischen Kämpfe in den letzten Tagen, wie sie gerade in Elßah-Lothringen durchgeführt werden. Über den Stellungsgürtel, der ein Volk von 2 Millionen droht. Unter dem Titel: „Unsere Heimat im kommenden Krieg“ ein einziges Massenprogramm, kühnen Dühende von Arbeiterfronten gegen den imperialistischen Krieg. Das Subtilum der „Humanität“ hat für die mittelständigen Arbeiter seine besondere Bedeutung durch die enge Verbindung, die zwischen dem „Klassenkampf“ und dem unserm elßahlothringischen Bruderorgan besteht.

In der Jubiläumsummer ist an auffallender Stelle in großer Schrift der Aufruf der revolutionären Vertrauensleute der Mansfelder Kupferarbeiter veröffentlicht, den wir im „Klassenkampf“ vom 29. Dezember bereits abdruckten.

Die Redaktion der „Humanität“ teilt uns mit, daß sie durch eine Reihe Sonderbeilageblätter wichtige Materialien aus Elßah-Lothringen für die Sondernummer des „Klassenkampf“ am 13. Januar zusammenstellen läßt. Wir werden ebenfalls Sonderbeilageblätter entsenden.

Am 13. Januar veröffentlicht der „Klassenkampf“ diese Sondermaterialien über die französischen Kämpfe, über die imperialistischen Kriegstreiber und wie sie die nationale Unterdrückung Elßah-Lothringens durchführen. Dieser auch sehr schön und fertig behandelte die entsprechende Kraft der Organisationsleiter Nummer des „Klassenkampf“. Bis 6. Januar (Sonderausgabe) ist die in den Händen der Expedition „Klassenkampf“ sein!

## Achtung, Teuerung!

### Weg mit der Margarine-Notverordnung

Margarineproduzenten kündigen eine Teuerung von 25 Prozent an — weil die Agrarier mit Butter spekulieren, wird Brotauftrieb für die hungernden Massen teurer.

Trotz aller amtlichen Betuerungen, daß die Notverordnung der Schleicher-Regierung über den Butterbeimischungszwang Margarine keine Vertuerung dieses Brotauftriebs der Massen herbeiführen würde, können die Margarineproduzenten einer Erklärung ein Steigen der Preise für alle Sorten von Margarine von mindestens 25 Prozent an.

### Weg mit Schleicher und Margarineverordnung

**Walhall**  
Nach 5 Tage  
Fribühler  
in Heidelberg  
60 Minuten  
Kolonialwaren  
Hausschinken  
Walter Klose  
Wolfstraße 2

**Stadt-Theater**  
Heute Sonntag  
Die drei Missetäter  
Am letzten Sonntag  
Arms-Caprette von  
H. Menzies  
Freitag  
10 bis 11 Uhr  
Theater für mehr  
Der Mensch  
Kombi  
aus Eugen Ehrlich

So mollige  
**Federbetten**  
und trotzdem  
ungeheuer billig!  
Oberbett 85 — 85 — 25 — 25 — 17 —  
Unterbett 33 — 28 — 24 — 21 — 17 —  
Kissen 18,50 10 — 8,50 4,50 4,50  
Bettfedern und Bäume in aller-  
neuesten füllkräftigen Qualitäten zu  
konkurrenzlos billigen Preisen.  
Isalita und Drella, beste ausge-  
probte Federstoffe und farberichte Er-  
zeugnisse in allen Preislagen.

Schleider-Aus-  
schnitte, Gummi-  
absätze, Schuh-  
bedarfsmittel  
kaufe nur im Pach-  
geschäft bei  
**Wihl Kranig**  
Wahnenhauser 14

Fleischerei  
**Wust**  
Bitterfeld  
Burgstr. 40

Schuh-Reparatur  
Werstatt  
Leder-Ausschnitte  
**Oskar Voigt**  
Wellen  
Reudener Straße 2

**INVENTUR-VERKAUF** **INVENTUR-VERKAUF**  
Daher diese Spottpreise:  
**Rest-u. Einzelpaare**  
180 280 380 usw.  
Auf alle reguläre Ware bis 15% Rabatt  
**Delphi**

**weil wir GELD**  
**weil wir PLATZ**  
**brauchen**  
Vom 6. - 19. Jan.

**UNION-THEATER**  
Nordhausen  
Wie haben ein Programm zusammengestellt, wie es vollkommener nicht gedacht werden kann! Der Groß-Ton-Film **Der Bergführer von Zaccaria**. Ein Filmwerk, das die schönsten, mit dem höchsten Spiel der Naturwissenschaften darstellt. **Die verschundene Vestmanna**. Aus den Akten einer modernen Weltstadt-Polizei!

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kleine Ulrichstraße 3, Kino-Kandelgasse (3 Min. vom Markt)  
Kauf! **Schokoladen, Zuckerwaren**  
bei **Cl. Wiesinger**  
Dellitzsch, Eilenburger Straße 18

Reserviert  
Bitterfeld

**Unsere bewährten Qualitäten**

# Alles raus im Inventur-Verkauf

**Unsere Abteilungen für Konfektion**  
verkaufen jetzt zum Teil zu einem Bruchteil des früheren Preises!  
Hier einige Beispiele:

Knaben-Leibchenosen aus kräftigen, englisch gemusterten Stoffen . . . . . Gr. 0 jetzt Steigerung . . . . . 154	0,48
Babykleidchen Passenform, aus molligen, warmen Flaum, schöne dunkle Muster, . . . Gr. 43-55 jetzt	0,68
Frauenkleider aus guten, baumwollenen Tweedstoffen, mit farbiger Blende, . . . Gr. 42-52 jetzt 5,90	3,75
Damen-Mäntel aus engl. gemusterten Stoffen, Sporkform mit Sattel, . . . . . jetzt 6,90	3,95
Jugendliche Wollkleider aus guten, reinwollenen Stoff mit pantografem Besatz, . . . . . jetzt	4,90
Nachmittagskleider aus Plüsch mit der modernen, einseitigen, bus-er Klapp-Garnit, jetzt	8,90
Jugendliche Mäntel aus guten Velour, ganz gefüttert, mit Polskragen . . . . . jetzt	9,75

**Beginn! Freitag, den 6. Januar**

**Fabelhaft billig!**

Waschmousseline große Auswahl in Schönen u. dunklen Mustern . . . . . jezt Meter 0,38	0,28
Kunstseide mit Baumwolle, hübsche Druckmuster, in riesig. Mengen jezt Meter 0,75 0,50	0,35
Crêpe Hammerschlag Kunstseide, schwere Kleiderware, in allen mod. Farben . . . . . jezt Meter	1,75
Marenga-Mantelstoff schwere, mollige Qualität, ca. 140 cm breit, jezt Meter 2,25 1,50 0,90 0,78 ca. 60 cm breit jezt Meter 0,48	1,90
Faltenstores mit Drillfaltenabschluß . . . . . jezt Meter 1,50 0,95 0,58	0,38
Dekorationsstoffe ca. 120 cm breit, jezt Meter 2,25 1,50 0,90 0,78 ca. 60 cm breit jezt Meter 0,48	0,38
Teppiche fabelhaft billig! ca. 250/350 — 360/240, ca. 200/300 — 230/190, ca. 160/230 jezt 14,00	11,00
Damen-Kleider aus baumw., Kopertricot, in rot, blau, braun und marine, . . . Größe 42-48 jezt Stück	1,95

**Eine fabelhafte Sache!**  
**Damen- u. Kinder-Putz = Geschenk billig!**

Serie I	II	III	IV	V	VI
jezt 0,18	0,38	0,95	1,35	1,95	2,90

**Baumwollwaren geschenkt billig!**  
Eine Sensation für sich!  
1 Posten

**Bettwäsche**  
zum Teil leicht angestaubt, darunter Bettbezüge, Paradedecken, Badeteppiche, Bodecken u. riesig billig!

Riesensengen  
**Frottierväsche**  
zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern, darunter Frottiertücher, Badeteppiche, Bodecken u. riesig billig!

Etwas Außerordentliches:  
Große Posten  
**Tischwäsche**  
zum Teil leicht angestaubt, darunter Tischtücher, Tafeltücher und Decken aus Halbleinen, Baumwolle und Baumwolle mit Kunstseide  
**fabelhaft billig!**

Geschenkt billig! Pyjamaneil in ganz großer Musterauswahl jezt Meter 0,48 0,38, Riesensengen	0,29
Schlafdecken . . . . . jezt Stück 0,88 0,55	0,35
Unter großer Schlag! Handtuch-u. Wischtuchreste alles zum Ausschauen auf Extrastücken im Parterre jezt St. 0,32 0,25 0,15	0,08

# KARSTADT

Halle (Saale) — Verkauf solange Vorrat, Mengenabgabe vorbehalten — Gr. Ulrichstraße 59-61

# GEWERKSCHAFT Ausmisten! Ausmisten!

(Arbeiterkorrespondenz)

Das ist ein beliebiger Ausdruck, den der Betriebsleiter U. Brecht beim Luntebau der Grube E. Schade bei Zipsendorf anwendet, wenn die Kumpel mal nicht schnell genug in die Schlammarbeit reinspringen. Hier wird nämlich zur Zeit von der Firma Philipp Holzmann AG ein Tunnel unter der Eisenbahn gebaut.

Was hier den Arbeitern gemeint wird, ist einfach als unersetzlich zu bezeichnen. Ganz abgesehen davon, daß dieser sogenannte Betriebsleiter einen Ton an sich hat, der nicht für einen Ingenieur, sondern höchstens für einen Ochsenreiter auf irgendeinem Jagdgelände gelten kann, ist die Bezahlung für die harte Arbeit mit 67 Pfennig Stundenlohn in keiner Weise der Schwere entsprechend. Gemittelt hat nämlich 3 bis 4 Mann da. Eine getreuliche Schicht von 48 Stunden in der Woche besteht nur für 10 bis 12 Mann. Die anderen arbeiten 60 bis 80 Stunden wöchentlich ohne Zuschlag. Anfangs wurde in drei Schichten gearbeitet und vor Ort abgelöst. Jetzt hat man einfach durch Ausbesserung festgestellt, daß die 20 Minuten Frühstückspause von Lohn abgezogen werden.

Eine Betriebsverteilung besteht nicht. Es ist deswegen die höchste Zeit, daß die Beschäftigten endlich dafür sorgen, daß hier menschliche Zustände eingeführt werden. Es wird aber auch die höchste Zeit, daß sich die zuständigen Behörden einmal um diesen Betrieb kümmern. Man hat doch einen großen Arbeitsbeschäftigungsplan aufgestellt. Hier aber werden Lieberhunden über Überstunden geschrien. Nur wenn die Beschäftigten geschlossen zusammenstehen, wird es ihr gelingen, mit diesen Zuständen endlich Schluss zu machen.

## Wolfschacht-Werkleitung greift an!

(Arbeiterkorrespondenz)

Als zu Beginn der Tätigkeit der roten Betriebsräte 1931 auf dem Wolfschacht das Protokollverfahren an die roten Betriebe übertragen wurde, wollte Krause diese Protokolle an vier Stellen im Betriebe ausgeben. Er wollte sich dazu die Erlaubnis der Werkleitung aussitten; aber die Protokolle fielen so aus, daß man immer mit dem Ausgabenden auf einer Stelle keine Ruhe hatte. Man beantragte, beanstandete, beanhandelte. Einmal die „Mehrschicht“ der Betriebsräte (Reformisten, Renegaten), einmal die Werkleitung. Darin haben die Reformisten ihre Zerknirschtheit als Betriebsräte.

Es kann das einzige Protokoll mit den Schültern der Mansfeld-Direktoren zum Ausgabenden kommen sollte.

Das wurde wegen aufreizenden Inhalts nicht mehr ausgehängt. Das war der Auftakt zu neuen Taten! In der letzten Arbeiterversammlung beantragten die roten Betriebsräte zum wiederholten Male Beschäftigtenversammlungen. Der Grund war die Melbung der von der Mansfeld-Inspektoren Briefe über Stilllegungsantrag. Befamlich folgt auf jeden solchen Antrag ein Verbotshaus oder Verbotshaus.

Die Reformisten lehnten diese Versammlungen ab. Auch dieses Protokoll soll nicht ausgehängt werden, man will die Reformisten lähmen.

Wie die Werkleitung durchbildet läßt, will sie überhaupt keine Protokolle mehr zum Ausgabenden freigeben. Die Kameraden sollen nicht erfahren, was ihre gemählten Vertreter treiben. Es ist auch das nicht gefahren, verlangt, daß das Protokoll zum Ausgabenden gebracht wird, härt die Arbeit der roten Betriebsräte.

# Leuna-Arbeiter in der UdSSR

### Drei Briefe eines ehemaligen Leuna-Arbeiters zerlegen sozialdemokratische Lügenkampagne!

Wie das sozialdemokratische „Volksblatt“ mitzuteilen weiß, ist in diesen Tagen ein Arbeiter aus Leuna nach fünfjähriger Ausenabst (?) in der Sowjetunion zurückgekehrt, nachdem er sich drüber mit der Tochter eines Kulaken verheiratet hat. Wie das „Volksblatt“ mit schamendem Behagen anführt, wird dieser Mann aber angeblich „grauenhafte Zustände“ in der Sowjetunion in der nächsten Zeit die Öffentlichkeit unterrichten. Nun, wir kennen die Weise, wie fassen den Text, wir kennen auch den Herrn Verfall.

Im den neuen sozialdemokratischen „Kronzeugen gegen die Sowjetunion“ von vorerwähnt Gelegenheit zu geben, zu distanzieren, veröffentlichen wir nachstehend drei Briefe eines Leuna-Arbeiters, der heute noch in der Sowjetunion ist.

Der erste Brief stammt vom 2. September 1932 und ist aus Bobrsk, in der Nähe von Moskau. Wir zitieren aus ihm folgende Stellen:

„Am Sonntag, dem 28. September war in Bobrsk, wo neben dem chemischen Kombinat auch die elektrische Versorgung Moskaus zum Teil entsteht, Feiertag. Viele Arbeiter machten freiwillige Arbeit. Gegen 7 Uhr abends wurden wir vier deutschen Arbeiter vom roten Direktor der chemischen Fabrik zum Tee eingeladen. Bei unserem Eintritt in das Sitzungszimmer erklärte die „Internatio-

nale“ und wir wurden mit großem Beifall von der Versammlung empfangen.

„In zwei großen bedeckten Tafeln, auf denen Butterbrot, Kaffee, Rosinen, Tee und Zucker standen, saßen die Arbeiter des Betriebes gemeinsam mit den Ingenieuren und dem Direktor.

Nach einer Rede über die Bedeutung des zweiten Fünfjahresplans entspann sich eine lange Diskussion, an der auch wir deutschen Arbeiter uns mit praktischen Vorschlägen beteiligten. Wenn wir sprachen, wurden wir jedesmal mit der „Internationale“ begrüßt. Ich habe der Versammlung vorgetragen, über die Ziele aller revolutionären Leuna-Arbeitern zu übermitteln. Meine ersten Einwürfe über die heroischen Leistungen des sozialistischen Aufwaches sind gerade deswegen so groß, weil sie ein Beweis für die große Opferbereitschaft der russischen Genossen sind.“

Der zweite Brief stammt ebenfalls aus Bobrsk und ist im November geschrieben. Er richtet sich an einen imgehörig entlassenen Leuna-Arbeiter, der die Arbeit hat, ebenfalls an sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion mitzuarbeiten. In dem Brief heißt es:

„Nach innen, ich die anderen sagen, was sie wollen. Regeln Du nur Deine Gedanken und kümmerst Dich nicht um sie. Du hast ja, bei mir hat alles tadellos geklappt.“

Wenn man auf die Diesemachen hören wollte, so würde es einem ja schon vorher gehen, hierher zu fahren.

Aber wie gelangt, mir gefällig es ganz gut und doch allem auch meiner Frau, was das viel heißen will. Natürlich ist es noch nicht so, wie es eigentlich sein sollte und wie viele vielleicht denken. Aber das weißt Du und ich auch, daß man sich hier nicht in ein gemachtes Bett legen kann, denn ein Land, noch im Aufbau begriffen, kann kein „Paradies“ sein. Und hier heißt es eben fleißig und tapfer mitzuleben, das es eben zu einem Vorbild wird. Aber wie gelangt, mir Kuznetsov haben uns nicht zu befragen und ich kann Dir nur raten, daß Du nach hier kommst. Wir brauchen vor allem noch ausländische Maschinen, speziell ehemalige Leuna-Arbeiter und ich hoffe immer noch, daß Du nun

Am Freitag, dem 6. Januar, findet im großen Saal des „Volkspark“ ein

## großer proletarischer Kulturabend

statt. 300 Mitwirkende. Arbeitsgemeinschaft Hallischer Spielgruppen. Arbeiter-Gesangschöre Rote Tanzgesellschaft. Alle Werktätigen sind eingeladen! Internationale Arbeiter-Hilfe.

## Arbeiter leiten Betriebe



Sitzung des Rayonsowjet-Präsidiums im Kyschtiner Industriegebiet

# Erfolg in der Wasag ertämpft

### Angedrohte Massenentlassungen zurückgenommen — Kampfmobilisierung notwendig

(Arbeiterkorrespondenz)

Die Direktion der Wolfshütten-Industrie-AG in Reinsdorf hatte am 15. Dezember Massenentlassungen von mehreren hundert Arbeitern angekündigt. Die Empörung, die in der Wasag ausbrach, war so groß, daß der brandenburgische Bezirksrat sofort eine Besetzungskommission aus der Wasag entsandte, um den Verlauf dieser Entscheidung durchzuführen, bis der 600 Arbeiter erschienen waren.

In dieser Versammlung sprach ein Vertreter der AG, der mit seinen konkreten Ausführungen großen Beifall fand.

Er zeigte auf, daß die Werkleitung die Arbeiter mit den Entlassungsbedingungen vor allem einschüchtern will, um einen neuen Sachverhalt die Wege zu bereiten. In dieser Versammlung erklärte sich bekanntlich der brandenburgische Abgeordnete, indem er dem AG-Vertreter das Wort entzog und über sein Verbleiben nicht abstimmen ließ mit der Begründung:

„daß er sonst kein Wort bei der Wasag verlieren würde.“

Als Bode dann logar die Polizei holen ließ, verließ der AG-Vertreter die Versammlung, um sie nicht aufhalten zu lassen.

Nach ihm sprachen noch mehrere oppositionelle Kollegen für den Streik. Trotzdem gelang es Bode, eine Entlassung für eine Herabsetzung im Betrieb annehmen zu lassen und somit seine Verschleppungstaktik fortzusetzen.

Wir sind schon voraussetzungen, daß diese Herabsetzung über Streik auf der Wasag bis heute noch nicht stattgefunden. Andererseits ist durch das entschiedene Auftreten der Beschäftigten und die Streikmobilisierung durch die revolutionäre Gewerkschaftsopposition der Werkleitung durch die Wahl vergangener, mit den geplanten Entlassungen einen Druck für neuen Lohnabschluss auf die Beschäftigten auszuüben. Natürlich wird die Werkleitung jetzt vor allem ablenkungsweise weitere Vorstöße versuchen.

Aber trotzdem ist das zunächst ein großer Erfolg der Streikmobilisierung, der genau wie feinerzeit auf dem Streikhoffwerk Pflanzlich ein vorläufiges Zurückweichen der Wasag-Direktion erzwingen hat.

Dieser Erfolg der AGO-Lösung muß insbesondere bei der Vorbereitung der Disziplinierungswahlen im Fabrikarbeiterverband in Wittenberg-Betriebern benutzt werden, um den Vorkampfruss der Reformisten und ihres brandenburgischen Flügelns zu schlagen und die wählbaren Positionen mit oppositionellen Kollegen zu besetzen.

hald kommt. Augenblicklich sind hier circa 8 bis 10 Grad Ralte und wenn es hoch kommt, werden wir hier durchschnittlich 30 Grad haben. Das ist alles nicht so schlimm.“

Der dritte Brief dieses parteilosen Arbeiters stammt vom 12. Dezember und wird entnehmen ihm die nachstehenden Absätze: „... Nun will ich Euch noch mitteilen, daß wir diesen Monat aus dem Hotel ausgesogen sind und zwar in ein Haus, wo jetzt alle deutschen Genossen untergebracht sind.“

Da haben wir zwei Personen vor vorläufig auch nur ein Zimmer, aber bedeutend größer als vorher. Ausserkosten ist es folgendermaßen: zwei neue Holzbetten mit Matratzen, 1 Kleiderkasten, 1 großer Waschtisch, fünf Stühle, Nachtische, Steppdecken und Wäscheregel.

Einige Kleinigkeiten bekommen wir noch nachgeliefert. Kammiten mit einem Kind bekommen ein großes und ein kleines Zimmer zugewiesen. Zwei Familien zusammen zusammen in einem Kuche, Bad und Klosett.

Die Reinigung der Treppen, das Heizen der Dejen, das vom Platz aus geschieht, wird durch russische Genossen besorgt. Vorläufig essen wir noch im Hotel, aber in diesen Tagen wird ein besonderes Waggon eingerichtet und da können wir dann selbst kochen.“ (In dem Brief werden dann die Lebensmittelmengen angeführt, die monatlich durch das Waggon bezogen werden können). Der Genosse betont, daß es außer diesen Normen natürlich noch die Möglichkeit gibt, nebenbei Lebensmittel einzukaufen. In dem Brief heißt es dann weiter:

„Alles in allem würde das für zwei Personen monatlich 200 Rubel mit Wiese und allem anderen ausmachen. Nach dem neuen Kollektivvertrag, den wir vor kurzem abgeschlossen haben, bekommen wir vorläufig ein Grundlohn 350 Rubel. Dieser Lohn erhöht sich, wenn der Bau fertig ist und angefahren wird.“

Nach einigen familiären Angelegenheiten schließt der Brief mit einem kräftigen „Rot Front!“

Der Inhalt dieser drei Briefe spricht eine so deutliche Sprache, daß jeder Kommentator dazu Überflüssig ist. Sollte der von der AGO angeführte neue Stern am Himmel der Antifaschistische zu leuchten beginnen, so werden wir mit zahlreichen Zeugnissen und Briefen ausländischer Arbeiter, die in unserem Beiz sind, so helfen zu können, daß ihm und seinen Auftragsgebern die Bulle ebenso schnell ausweichen wird, wie den antifaschistischen Eigenhebern vom Schläge das Zentrum-M- und E-mann, des Nazi-Klitters und den anderen Konjunkten.

# Weit unter Selbstkostenpreis

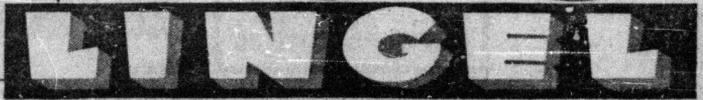
stellt uns die Lingel-Schuhfabrik

## zum Inventur-Verkauf

echte Lingel-Herrenschuhe mit kleinen Schönheitsfehlern und Reismuster zum Preise von M. 6.85 zur Verfügung, ohne Rücksicht auf die bekannten, bedeutend höheren Ladenpreise.

Jedes Paar Schuhe dieser Art ist besonders gekennzeichnet. Verkauf nur solange Vorrat reicht.

# 6.85

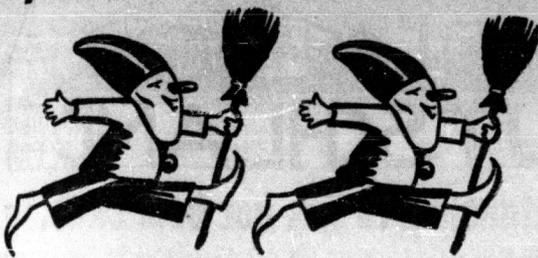


Verkauf ab 4. Januar 1933 im Lingel-Geschäft Leipzig Straße 101









Poewendahl's

„Grober Kehraus“  
beginnt Freitag, den 6. Januar,  
pünktlich 8 Uhr vormittags

Wer ihn kennt,  
versäumt ihn nicht!

**Großer Inventur-Verkauf**

- Regen-Mäntel schicke Form . . . . . 4.75
- Trenchcoat blau und modelfarben . . . . . 7.50
- Übergangs-Mäntel guter Stoff . . . . . 9.75
- Winter-Mäntel mit Ringseut . . . . . 13.50
- Tailen-Mäntel sehr schick . . . . . 18.50
- Herren-Anzug guter Stoff . . . . . 13.75
- Herren-Anzug elegant gestr. . . . . 16.75
- Herren-Anzug reine Kasemjtr. . . . . 24.00
- Sport-Anzüge unvver. Kind. . . . . 9.75
- Sport-Anzügeottes, helles Muster . . . . . 12.50
- Windjacken mit ang Futter . . . . . 5.00
- Winterjoppen schön warm . . . . . 5.75
- Herren-Hosen gestreift . . . . . 1.45
- Knaben-Anzüge sehr niedrig . . . . . 1.95

**Immisch, Zeitz**  
in der Homberg-Uhr

**Betten**

Vom 6 bis 20. Januar 1933  
bringe ich einen großen  
Posten für meinen



**Inventur - Verkauf**

in Frage kommender Waren, insbesondere  
Metallbetten, Steppdecken, Bettwäsche,  
Woll- und Schlafdecken, Divandeen,  
Matratzen, Kunstseiden, Seiden, Linons  
und Halbleinen, Slangeneinen, zu außer-  
gewöhnlich billigen Preisen heraus.

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kl. Ulrichstraße 2, Ecke Kanzelgasse  
3 Minuten vom Markt

**Molkerei „Süd“**

Rudolf-Haym-Straße 35  
Dauerpasteurisierte Milch / Butter / Sahne

Arbeitslose kaufen  
**blut- Seelachs** Pfd. 23  
**frischen Schellfisch**  
**Grüne Heringe** Pfd. 17  
**Fischhalle zum Markt**  
Schmeerstraße 14. — Telefon 24677

**Hut-Haus GUTERMUTH**  
Hüte, Mützen, Herrenartikel  
ALTER MARKT 4



- Seelachs ohne Kopf . Pfd. 28
- Schellfisch . . . . . 33
- Kabeljau . . . . . 35
- Geldbarsch . . . . . 38
- Seelachsfilet . . . . . 40
- Kabeljaufilet . . . . . 60

**Echte Sprotten 25**  
Ziele nur  
1/4 Pfd. 12 & 1/2 Pfd. 24

**Räucherwaren**  
täglich frisch, größte Auswahl, alles  
wirklich preiswert

**Bratheringe 50**  
2-Pfd-Dose . . . . . nur 50

**Kolossal billig**  
dabei fett, zart, dollkat  
sind unsere deutschen

**Fettheringe 5**  
Stück 5 Stück 22 & 10 Stück 45  
dazu Heringsamehl gratis

**Backfisch**  
heiß aus der Pfanne,  
eine wirkliche Delikatessen  
Pfund 65 J, Portion mit Salat 45 J,  
im Speiseraum 0-4 mehr

Unser diesjähriger  
**Inventur-Verkauf**

beginnt am Freitag, dem 6. Januar 1933  
Mehr denn je haben wir diesmal für den Inventur-Verkauf die Preise für unsere  
hochwertigen Qualitätswaren herabgesetzt, sodaß jeder  
Einkauf eine große Geldersparnis bedeutet

Alle ermäßigten Preise sind durch rote Auszeichnung gekennzeichnet  
Auf alle nicht ermäßigten Preise eine Sonder- **10%** während der  
vergütung von Dauer des In-  
venturverkaufes

(mit Ausnahme von Garnen und wenigen Markenartikeln)  
**Dobkowitz** Merseburg  
Leuna  
Kein Umtausch Barverkauf Keine Auswahl

In unserem morgen, Freitag, 8.30 Uhr, beginnenden  
**Inventur-Verkauf**  
Weddy-Pönicke-Qualitäten grenzenlos billig  
Kein Umtausch! Nur Barverkauf!

**WEDDY-PÖNICKE**  
A G  
Halle a. S., Leipziger Straße 6/7

Eine Riesenauswahl  
an Rest- und Einzelpaaren  
zum Bruchteil des wahren  
Wertes! Auch für Sie etwas  
Passendes!

- Tuchhausschuhe**  
in Kamelhaarmuster, besonders  
preiswertes Angebot Gr. 31-36 0.45
- Laschenschuhe**  
Kamelhaarstoff mit Ledersohle  
. . . . . Gr. 36-42 0.88
- Kragenschuhe**  
zu besonders niedrigem Preise  
mit Ledersohle . . . . . Gr. 36-42 1.08
- Überschuhe**  
für Kinder, der beste Schutz gegen  
Erskaltung . . . . . Gr. 27-30 1.95  
für Damen RM 2.95
- Kinder-Spangenschuhe**  
gutes Oberleder mit Garantie-  
Gummsohle Gr. 31-35 2.45, 27-30 1.05
- Damen-Spangenschuhe**  
schwarz, fester Sträßenschuh mit  
bequemem Laufabsatz Gr. 36-42 2.65
- Damen-Spangenschuhe**  
in braun und farbig, mit netter Ver-  
zierung, Trotteurabsatz Gr. 36-42 3.65
- Lack- und Wildleder-  
spangenschuhe**  
sehr hübsche Modelle, m. nett Ver-  
zierungen, Trotteurabsatz Gr. 36-42 3.65

über **100%**  
billiger

... also nicht nur an  
einigen Artikeln sondern  
an über 100 Artikeln haben  
wir bedeutene Preisabstriche  
gemacht.  
Bedenken Sie:  
keine Lockartikel sondern  
Qualitätsschuhe die noch  
gestern viel, viel mehr kosteten

- Herrenhalbschuhe**  
Lschw. u. braun, dauerhafte Straß-  
schuhe m. fester Sohle Gr. 40-46 3.95
- Arbeitstiefel**  
schw. Rindleder, unsere seit Jahren  
bewährte Qualität . . . . . Gr. 36-46 4.65
- 3 Oesenschuhe f. Damen**  
mit netter Replivierung, der  
Modeschuh . . . . . Gr. 36-42 4.65
- Lackhalbschuhe**  
für Herren, in moderner Form  
ganz besonders billig . . . . . 4.95
- Damen-  
Sportschnürschuhe**  
strapazierfähige Laufschiene mit  
bequemem Absatz . . . . . 5.35
- Herren-Stiefel**  
schwarz Rindbox m. fester Sohle  
bequeme Form . . . . . Gr. 40-46 5.45
- Sportstiefel**  
in garantiert reiner Lederfabri-  
kation mit wasserdichtem Futter und  
Doppelsohle Gr. 40-46 8.90,  
36-39 8.45, 31-35 5.95, 27-30 5.45
- Damen-Lack-  
und Wildleder-  
pumps**  
Restposten, pa. Markenfabrikat . . . . . 5.65

**INVENTUR-VERKAUF**  
**BEI HÖNIGSBERG**  
Große Ulrichstraße 54 (Passage)



Wehrt den Naziterror ab!

H.A. Preßlich. Vor einigen Tagen machten sich die Dreschler Nageltrögen der Sohn des Kohlenhändlers Junge und sein ständiger Spiegelreflex Erich Kallide auf, um das „Dritte Reich“ zu errichten. Zuerst wurde der Festigungsborang an dem Unterzahn des Arbeiters gründlich erprobt. Eine große Anzahl Nägel wurden abgerissen. Genügend ausgetrieblt, zogen die beiden dann vor das Grundstück des Häuslers Karl Hentche, Neumarktstraße. Zuerst schlugen sie die Hentcheleichen ein, um sodann den alten Mann niederzuschlagen. Er erhielt dabei erhebliche Verletzungen. Als sie sahen, was sie angerichtet hatten, befamen sie es mit der Angst zu tun und flüchteten. Die Arbeiter sind über diesen Vorfall sehr empört. Anders ein Teil der Gefährtenteile, die solche „Heiden“ verzeihen. Da die hiesigen Nazis vor dem Gericht immer milde behandelt wurden, werden sie besonders angeziet, immer wieder solche Kunststücke zu vollbringen.

Die Arbeiter dürfen es aber nicht bei ihrer Empörung bewenden lassen. Sofort gibt es in allen Straßen Säuberungsaktionen, um zu zeigen, damit den Nazis kein das Handwerk gelegt wird.

Die Döllnitzer Mühle verschandert!

Der Sozialist hat die im Jahre 1925 auf dem Wege der Zwangsversteigerung erworbene Döllnitzer Mühle dieser Tage verkauft. Der Kaufpreis für das Werk sowie die dazugehörigen Gebäude betragt 55 000 Mark. Erwerber der Mühlegelände sind zwei Mühlenbesitzer in Welenitz und Döllnitz, während die Wägen- und Ackergrundstücke von zwei Döllnitzer Landwirten gekauft wurden.

Die Verschandlung der Döllnitzer Mühle ist der Schlüssel einer fehlerhaften Banktopolitik der sozialdemokratischen Kommune. Die Mühle unter Streicher, Keitel und Co. wird werden zum „Zoll Döllnitzer Mühle“, diesem trübten Kapitel sozialdemokratischer Kommunalpolitik, noch in einem besonderen Artikel Stellung nehmen.

Ein Hauspalast in Bitterfeld

H.A. Bitterfeld. Seit drei Jahren bewohnt ein hiesiger Erwerbsloser eine dunkle Holzwohnung im Volksteilgeschäft Steffens, Hallische Straße. Das ist eine richtige Schandzuchtstube. Die Zimmer sind dunkel, die Küchenräume voller Salpeter. In Stube und Kammer ist der Schwamm in den Wänden. Der Dofenputz ist heruntergefallen. Dafür mußte früher eine Miete von 20 Mark monatlich gezahlt werden. Durch eine Klage gelang es, die Miete auf 16 Mark herabzusetzen. Da der Wohnungsinhaber schon längere Zeit erwerbslos ist, bezahlte die Stadt Bitterfeld bis vor kurzem die Miete. Jetzt wurden diese Zahlungen eingestellt. Es entstand ein Rückstand von 17,15 Mark. Da er augenblicklich pro Woche nur 10,20 Mark Wohlfahrtsunterstützung bekommt, und seine Familie 4 Kinder und die Frau umfaßt, konnte er keine Miete mehr bezahlen. Für diese Notlage hat der Hauswirt feierlich Verständnis. Er denkt, wer nichts hat, braucht nichts zu essen. Er selbst läßt in auch viel Zeug aus seinem Geschäft hierher verkaufen. Da eine Weiterzahlung unmöglich ist, wird die Familie jetzt auf jede Art und Weise schikaniert. So gerät nicht die Frau des Steffens die Wägelcheine und die ganze Wäsche mußte noch einmal gewaschen werden. Das Leben wird so zur Hölle gemacht. Der Bitterfelder Arbeiterkassier ist zu empfehlen, sich gegen solche brutalen Hauspalast zur Wehr zu setzen. Wir wissen zwar, daß auch der Mittelstand durch Steuern und sonstige Abgaben sehr zu leiden hat. Das hindert uns jedoch nicht, solche Dinge zu bekämpfen.

Der Fall des Oberlandjägers Hix vor dem Landtag

Wer der Oberlandjäger Hix ist, braucht der Einwohnerheit von Dürrenberg nicht näher erklärt zu werden. Das Verhalten dieses Mannes gegenüber der Einwohnerheit ist schon längst zu einem öffentlichen Skandal angewachsen. Die Arbeiter haben es satt, sich vor Hix fortzuleiten in der gräßlichsten Weise belästigt zu werden. Deshalb hat die kommunistische Landtagsaktion, um diesem Skandal ein Ende zu bereiten, folgende Anträge an die preussische Staatsregierung gerichtet:

Kleine Anfrage

Piet, Kasper, Schlag, Suhr und die übrigen Mitglieder der kommunistischen Fraktion.

Heraus zur öffentlichen Versammlung!

Heute, Donnerstag, 5. Januar, 20 Uhr, findet im Gasthof Becker, Schladebach, eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht der Bezirksleiter Paul Suhr, Halle.

Thema: Die Schleier-Regierung und ihre Auswirkungen gegen die Arbeiter. Die Einwohner der umliegenden Ortschaften müssen unbedingt in der Versammlung erscheinen. Die Arbeitsgebietseitung der KPD.

In dem Orte Bad Dürrenberg im Regierungsbezirk Merseburg wohnt der Oberlandjäger Arno Hix, der gleichzeitig dort als dienstituier Oberlandjäger eingesetzt ist. Derselbe ist unter Leitung des hiesigen sozialdemokratischen Amtsvorstehers und ist diesem als Polizeierweiter unterstellt.

Die Hixen leben in der Öffentlichkeit gegen den Oberlandjäger Hix Beschwerden laut geworden über Behandlung von Arbeitern und Einwohnern, die eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit der Bevölkerung bedeuten.

Durch Zeugnisse kann einwandfrei nachgewiesen werden, daß der Oberlandjäger Hix ohne jeden Anlaß Arbeiter und Einwohner wichtiger als verächtlich, dreifach verächtliches Schwein, verächtliches Mitleid um, belächelt.

Große Teile der Dürrenberger Einwohnerheit sind über das Benehmen des Oberlandjägers Hix sehr erzett und fordern deshalb Verlesung in einen anderen Regierungsbezirk und Einleitung eines Disziplinarverfahrens. In einer Unterschriftskampagne haben hundert meiste Teile der Einwohnerheit, daß sie nicht mehr gedulden, sich solche ungebührliche Beschimpfungen gefallen zu lassen.

Wir fragen das Staatsministerium: 1. Ist es bereit, den Fall Hix einer ernsten Prüfung und Verurteilung zu unterziehen? 2. Ist es bereit, den Vorbringen der Bevölkerung auf Verlesung und Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Hix nachzugehen?

Kampfmassnahmen verhindern Pflichtarbeit

H.A. Hohnstedt. In Hohnstedt sollte vor einigen Tagen Pflichtarbeit für Wohlfahrtsempfänger eingeführt werden. Auf Veranlassung des Erwerbslosenausschusses wurde von allen Wohlfahrtsempfängern eine Kommission gewählt, die mit dem sozialdemokratischen Ratrat Koch des Mannesfelder Sekretäres verhandelte. Sie forderten Arbeitsläden, Schutzwert und Beschaltung nach Tariflohn und erklärten, sie lehnten es ab, Rohmaterial der Industrie schicht beschaffen Straßenarbeiter zu sein. Herr Koch versprangte sich hinter geistliche Bestimmungen und erklärte, er könne an der Sache nichts ändern. Sie hätten der Öffentlichkeit dankbar zu sein, daß sie überhaupt Unterstützung bekommen und müßten deshalb auch einige Tage in der Woche arbeiten. Die Subventionen der Mannesf. AG, auf die von der Kommission hingewiesen wurde, gingen ihn nichts an. Koch hohnstet zurückgekehrt, wurde in einer von allen Wohlfahrtsempfängern beschickten Versammlung ein Kampfpausch und ein Solidaritätsausgleich gewählt, der aus 11 Kollegen besteht und in dem Sozialdemokraten, Nazis, Parteifreie und Kommunisten vertreten sind. Die Pflichtarbeit in Hohnstedt ist bisher abgelehnt worden, ohne daß man auch nur einen Versuch der Unterfertigungsgeltung gemacht hat.

Mite Lempen als „Winterhilfe“

H.A. Jessen. Die Jesseners Wohlfahrtsvermerkslosen stellen beim Magistrat Forderungen auf Winterhilfe. Es sollte eine einmalige Beihilfe von 20 Mark für Väter und 30 Mark für Verheiratete, außerdem Winterunterstützung und Schutzwert bewilligt werden. Dann wurden noch Kopien, Kartoffeln und Holz verlangt. Der Antrag wurde in der Dunkelkammer des Magistrats erledigt. Es sei kein Geld dazu da, war die Antwort. Ein anderer sagte: Wir können uns doch nicht der Wohlfahrtsvermerkslosen wegen in die Schulden stürzen. Das ist eine heche Verschwendung. Jetzt

will man die alten Sachen, die bei der Winterhilfsammlung bereits gekommen sind, ausgeben. Ein Erwerbsloser bekam ein paar zersetzte Schuhe. Die Sachen werden von den Erwerbslosen als gemein zurückgewiesen. Dabei dürfen wir aber nicht lieben bleiben. Es gibt, den letzten Erwerbslosen mobil zu machen, um unsere Forderungen durchzusetzen. Organisiertes Vorgehen ist nötig. Nur so wird auch unsere weitere Forderung, die Wohlfahrtsunterstützungssätze um 30 Prozent zu erhöhen, durchgeführt werden.

Erwerbslose erzwingen Unterstützung

H.A. Deuben. Unsere Kampagne gegen Hunger und Frost hat die Erwerbslosen mobil gemacht. Die Meinung aller ist: „So wohl, die Kommunisten haben recht, wenn sie auf die stetigen Forderungen verweisen, die veranlassen, sowie den Leberlauf von Kartoffeln und Getreide feststellen.“ Es ist genügend Brot für alle. Niemand brauchte zu hungern. Aber im Interesse des Vorkampfes darf alles verkommen, das ist die Moral der bezichtigten Klasse. Anders dachten unsere Erwerbslosen und sie hellten ihre Forderungen an die Gemeinde. Eine Dringlichkeitslösung wurde einberufen. Die Erwerbslosen waren dazu vollständig bereiteten. Ein von ihnen sollte den Antrag begründen. Dem Druck der Erwerbslosen weichen, gab die Gemeindevorsteher nach. In proletarischer Art begründeten sie ihre Lebenslage. Der Kaufmanglerhelfer Jausch (KPD) wollte die Brot mit 350 Mark hindern. Die Kampagne festern ihm richtig zu. Nur dadurch, daß die Erwerbslosen die Sitzung vom Anfang bis zum Ende beherrschten wurde eine einmalige Beihilfe von 500 Mark an die Erwerbslosen verteilt. Damit ist der Beweis erbracht, daß etwas zu erreichen ist, wenn die Erwerbslosen in Einheitsfront kämpfen. Jetzt gilt es, weitere vorzudringen. Fortwärts, Genossen, im Zeichen der Einheitsfrontaktion.

Das Jahr fängt gut an

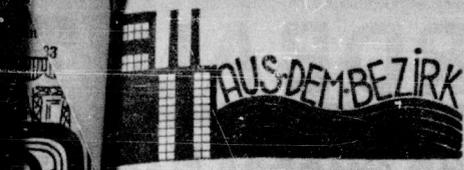
man sieht an diesen Preisen:

- Schwarze Samtschuhe Pumps oder Spange . . . . . 225
Schwarze Kinderschnürschuhe Rindbox Gr. 27-35 225
Schwarze Gummi-Uberschuhe schwarz oder braun . . . 290
Schwarze Wildlederspangen L.-XV.-Absatz . . . 290
Feinart. echte Chevreau-Spangen L.-XV.-Absatz 290
Braune Rindbox-Sporttrotterschuhe . . . 390
1 Posten Luxus-Reisemuster . . . GröÙe 37 490
Moderne 3-Oesenschuhe Lack, braun, schwarz . . . 590
Kragentiefel laminiert LammfellfüÙter . . . . . 690
Echte Reptilschuhe eleganteste Luxussschuhe . . . . 1280
Schwarze Schultiefel mit Gummisohlen . GröÙe 27-35 340
GröÙe 36-39 . . . . . 490
Pelzkragensstiefel unsortiert, Lack, schwarz und braun . . 390
Braun-Rindbox-Schnürschuhe Gr. 31-35 425, 27-30 375
Herren-Arbeitsstiefel schwarz Rindleder . . . . . 590
Herren-Sportstiefel waterproof, schwarz und braun . . . 790
Herren-Haarschuhe braun Rindbox, Rahmenarbeit . . . 590
Kamelhaarschuhe Wolle und Baumwolle, Vache-Sohlen . 090
Kamelhaarschuhe aus Kamelhaar mit Wolle und Baumwolle 145

INVENTUR-VERKAUF vom 6. bis 20. Januar

Friedrich mit Leipzigerstr. 3
Gehilfschläger





# AUS DEM BEZIRK

Donnerstag, den 5. Januar 1933

## Arbeiterliteratur im Kampf für die Einheitsfrontaktion

### Das Ergebnis der ersten Ziehung

Am 20. Dezember hat die Ziehung der Gewinne der Verlosung Arbeiterliteratur im Kampf für die Einheitsfrontaktion für die Jahre 1932/33, 1933/34 und 1934/35 stattgefunden. Drei Bezirke haben ihre Lose verkauft und pflichtgemäß abgemeldet.

Donnerstag sind ausgelost worden: 1. Hauptlot, 10 kompl. 1. Preis, 400 wertvolle proletarische Einzelwerke und 768 literarische Ergänzungen und diverse Schriften.

Am 20. Dezember sind entfallen: 1. Leninistisch-marxistische Einzel im Werte von 200 Mark, 22 kompl. Kassetten wie oben, wertvolle Einzelwerke und 1970 Ergänzungen und diverse Schriften.

Die Ziehung für den Bezirk Oberlausitz erbrachte ein Hauptlot, 10 kompl. Kassetten Leninistisch-marxistische Einzelwerke und 812 diverse Ergänzungen und diverse Schriften.

Die übrigen 2 Bezirke (auch Bezirk Halle) und die an der Verlosung beteiligten Arbeiterorganisationen findet die Ziehung am 23. Januar statt.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

# Verhängerte Kommissardiktatur in Glesien

U. R. Glesien. In der Gemeinde Glesien hat die Demokratie den höchsten Grad der Verhängung erreicht. Hier regiert unumschränkt der von der Regierung eingesetzte Kommissar Bedemann. Seitdem die Gemeindevertretung einmütig beschloß, daß in Glesien Steuererhöhungen und Ermittelungen nicht mehr stattfinden dürfen, darauf ist einfach keine Gemeindevertretung mehr ein.

Auch die Anträge auf Winterbeihilfe gerichte er auf die Stelle zu erledigen, daß sie bis zum Frühjahr liegen bleiben. Deshalb wählten die Erwerbslosen eine Delegation, die dem Kommissar die sofortige Einberufung einer Gemeindevertretung und Beratung der Winterhilfsanträge verlangte. Bedemann erklärte jedoch, die Gemeinde habe kein Geld und an den Kreis könnte er sich nicht wenden, weil dort die Rollen ebenso leer seien.

Statt dessen geht man jetzt gegen die Wohlhabenderen vor, die noch ein Grundstück besitzen, und verlangt von ihnen die Zustimmung zur Eintragung einer Sicherheitshypothek für die Wohlfahrtsunterstützungen. Eine Verklammerung der Glesien Hausbesitzer erforderte einmütig Protest gegen diese Maßnahmen und beschloß, keinerlei derartige Rechte zu unterstützen.

In der Nacht darauf wurden am nächsten Morgen in Glesien revolutionäre Vorlesungen gemacht, in denen zum Kampf gegen die faschistische Diktatur aufgefordert wurde, deren genaue Inhalt wir jedoch hier wegen der „demokratischen Meinungsfreiheit“ nicht wiedergeben können.

Jetzt leitete sich der Herr Kommissar, der übrigens noch von Seering und Gannat einseitig ist, eine besonders freche Zumutung. Er beschloß die Fraktionsführer der kommunistischen Gemeindevertretung, Genossen K z a w e s t f., und den Vorsitzenden des Erwerbslosenvereins, Genossen H o p p e, zum Gemeindevorstand zu ernennen, was ihnen verweigert, sie sollten die Vorlesungen wieder abbrechen, anderenfalls würde ihnen wegen Verweigerung von Wohlfahrtsunterstützungen entzogen. Selbstverständlich wiesen die Genossen das Ansuchen zurück. Bei der letzten

Unterstützungsbewilligung zog man darauf bestehen 6,70 Mark von der Unterstützung ab. Sie sollten nur die Familienaufschläge erhalten, und zwar Krancap 5,80 Mark und Hoppe sogar nur 3,40 Mark. Beide Genossen verweigerten die Annahme dieser Beihilfenpläne.

Da an die Organisation einer gemeinsamen Aktion vorher nicht gedacht worden war, die Genossen hätten nicht mit bezugs gemeinsamer Maßnahmen geteilt, konnte eine allgemeine Erwerbslosenversammlung nicht mehr durchgeführt werden. Vor den Glesien Erwerbslosen und darüber hinaus vor der gesamten Glesien Arbeiterchaft steht nun die Aufgabe, in breiter Solidarität die Jurisdiktion der Wohnsitz- und die Ausübung der vollen Unterstützung für die beiden Funktionäre der revolutionären Arbeiterbewegung zu erlangen.

## Nazi als Demnaziast

U. R. Wengelsdorf. Ein Nazi, welcher auf dem Rittergut in Wengelsdorf beschäftigt ist, wurde zum Demnaziast. In dieser Stellung wollte er nicht verbleiben, die Nazis wollten ihn hinausweisen, doch dies ein weniger rühmlicher Weg ist, wenn sich ein Naziplot dazu ergibt, ehrlöse Arbeiter zu demunizieren. Doch zur Sache selbst. Auf dem Gute war seit längerem Fabian ein ausgezogener Arbeiter beschäftigt. Durch den Tod seines Vaters mußte er sein Arbeitsverhältnis lösen, um das väterliche Grundstück in seiner Heimat zu übernehmen. Dieser Arbeiter hatte natürlich nichts effizientes zu tun, als beim Zwangsverwalter des Gutes Wohnung zu erlangen. Es ist sehr begrifflich, daß derselbe sofort Gehör bei der Zwangsverwaltung fand. Man setzte das Telefon in Bewegung. Der auf der Fahrt befindliche Arbeiter ahnte aber nichts von der ganzen Sache. Am 10. Dezember war sein Erlaunen bei der Ankunft in seiner Heimat, wo er von der Polizei in Empfang genommen wurde. Sofort wurden sämtliche Sachen nach dem angeblich geflohenen Verbedenden durchsucht. Wie uns später bekannt wurde, hätte man hier etwas zu früh gehandelt haben, denn die angeblichen Deden stellen sich als Eigentum des Autobehärs heraus.

## Achtung, UB Merieburg-Leuna!

Am Sonntag, dem 4. Januar 1933, vormittags 9 Uhr, findet in Leuna, Lokal „Letzters Bier“ eine Betriebs- und Erwerbslosenkonferenz statt. Im selben Lokal findet eine UB-Konferenz statt. Alle Kreis- und Gemeindevorstände müssen erscheinen!

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

Die nicht ausgelost sind: eine Reihe nach der Sowjetunion, ein Grab, eine komplette neunbändige Ausgabe der Werke von Engels, ein Wohnzelt, acht Paar Stiefel mit Trainings- und schützende Literaturgegenstände.

# Unser Inventur-Verkauf

Alle die Läger räumen, deshalb sind alle Preise billiger denn je!

## Ca. 5000 Stck-Konfektion

neben unseren Riesenbeständen weit zurückgesetzter Wintermäntel bringen wir schon jetzt drei sensationell billige Serien

Frühjahrsmäntel 9.50 12.50 17.50  
Eine einzigartige Gelegenheit!

## Alle Kleider unerhört billig

aus Wolle, Seide, Tulle, Georgette, Craquelé, Angora usw.  
Ein Posten Jersey-Sportkleider mit Fallengarnierung, mit farbiger Blende abgesetzt . . . jetzt nur 2.65

## Ein großer Posten Pullover

reine Wolle, in den neuesten Mustern und Farbenzusammenstellungen . . . jetzt von 1.95

## 1 Riesenposten Bettwäsche

darunter Bezüge, Überschlaglaken, Paradekissen usw. aus allerbesten Stoffen zum Teil leicht angeschmutzt zu einem Bruchteil des bisherigen Preises

## Tischwäsche

nur beste Qualitäten in Halbleinen, Reibleinen, zum Teil mit kleinen Schönheitsflecken jetzt radikal herabgesetzt.

## 1 großer Posten Teppiche

nur gute Qualitäten, darunter Markenteppiche erster Herstellerfirmen zum Teil mit kleinen Schönheitsflecken, weit unter Preis!

Damen-Röcke Seide mit angeraumtem Futter, schwere warme Qualität, jetzt 2,-, 1.60

Schlüpfer für Damen, K-Seide mit angeraumtem Futter, äußerst preiswert jetzt 1.20, 90

Hemdosen i. d. gew. Windform mit Bein u. Träger, gute Qualitäten . . . jetzt 1.45

Nachthemden für Damen, weiß mit farb. Garnierung, sehr preiswert . . . jetzt

Schlafanzüge für Damen, Batist, farb. mit kurzen und langen Armen . . . jetzt

Nachthemden für Kinder, Trikot, farbig mit langen Armen, Größe 60 . . . jetzt

Herren-Socken nur schwarz, Mako und Seide plattiert in kleinen Schönheitsflecken jetzt

Damenstrümpfe Waschseide, feinfädig, Doppels. u. Hochlerse, Zehen-Versärgert. jetzt

Damenstrümpfe echt Mako, kräftig u. strapazierf. Doppels-Hochl. in allen mod. Farb. jetzt

Oberhemden farbig mit gestreifter Brust, sehr gute Qualität . . . . . jetzt

Selbstbinder für Herren, reine Seide schöne Streifen billig wie noch nie . . . . . jetzt

Herren-Garnitur farbige Jacke und Hose gute Ware . . . . . jetzt

Schöne Kissen zum Sticken auf weißem, grauem, oder farbigem Stoff gerichtet . . . . . jetzt

Schöne Decken auf w. Haustuch in viel hübsch. Zeichn. 130/130 ganz enorm billig . . . . . jetzt

Kafseecken vorgez. auf w. Haust. mit pracht. Kreuzstichmuster, 130/160 . . . . . jetzt

Posten Frauen-Mäntel schwarz, auch der stärksten Dame und auf la Steppfutter jetzt nur 29.50 1975

# BRUMMER BENJAMIN

GR. ULRICHSTR. HALLE RANNISCHER PL.

Posten Trainings-Anzüge für Kinder, warm und mollig mit farbigem Kragen 2-3 Jahre 4-5 Jahre 6-8 Jahre 1.65 1.95 2.25

# RUND UM DEN ERDBALL

## Eisbrecher „Malygin“ gestrandet und wieder flott

### Zunfprünge aus Archangelst: Das Heldenstschiff nach banger Stunden gerettet — Die Ausbesserungsarbeiten bereits im Gange!

Archangelst: „Malygin“, der sowjetrussische Eisbrecher, der berühmt ist durch seine vielen Fahrten und Heldentaten, ist mit 120 Arbeitern und Matrosen an Bord im Eis! So lautet in den letzten 24 Stunden die alarmierende Nachricht. „Malygin“ landete SSW-Rußl. er war in der Nähe der Hoffnungsinjel, dicht am Eingang des Eisfjords auf eine Steinbank gestürzt und lag dort. Nach Stunden voller Besorgnis um „Malygin“ und unferer russischen Genossen Schiffal in der Eiswelt bei Archangelst, trifft jetzt die erfreuliche Meldung ein, daß der Eisbrecher und seine Besatzung nunmehr gerettet und wohl auf sind!

Nach fünfprünge mit Archangelst sind die Ausbesserungsarbeiten bereits im vollen Gange. Man erinnert sich, „Malygin“ ist einer der tüchtigsten und bekanntesten Eisbrecher der Sowjetunion. An der Rettungsaktion für die „Krasnaja“ war er seit seiner letzten Fahrt beteiligt. Bei den diesjährigen Forschungen im Rahmen des Internationalen Polarjahres, wobei die sowjetrussischen Forscher voranziehen, betätigte sich wiederum auch „Malygin“ an den Rändern im Nordischen Eismeer.

Bei seiner letzten Reise befand sich der Eisbrecher auf dem Wege nach Spitzbergen, wo die Sowjetunion den Bau von Kohlenbergwerken in Angriff genommen hat — im Rahmen der über alle Händelnde hiergegend voranziehenden Plannirtschaft!

Die Strandung des „Malygin“ erfolgte, bald nach dem er das äußerst gefährliche Gebiet um die Hoffnungsinjel passiert hatte. Hier schwenkte die sogenannte polare Ostwindströmung fortwährend große Eismassen nach Süden. „Malygin“ wurde wahrscheinlich durch diese Eismassen von seinem Kurs abgelenkt, so daß er auf einer Steinbank strandete. In großen Mengen drang das Wasser durch den Boden des Schiffes, der von dem Eismassen durchschlagen war, jedoch wurden die Pumpen des Eisbrechers nicht beschädigt, was die Gefahr verminderte.

Die sofort ausgeschickten SSS-Rufe wurden zuerst von dem in der Nähe auf wissenschaftlichen Forschungen befindlichen sowjetrussischen Eisbrecher „Edmond“ beantwortet, der auch kurze Zeit darauf an der Unfallstelle eintraf.

Zu „Malygin“ Hilfe hat die Sowjetregierung noch außerdem sofort den größten sowjetrussischen Eisbrecher „Lenin“ entsandt.

### „Malygin's“ Logbuch kann berichten ...

In dem Bericht „8 Männer im Eis“, den Otto Kohl anlässlich der heldenhaften Rettungsarbeiten, die die Eisbrecher „Krasin“ und „Malygin“ für die Nobil-Expedition durchführten, wird vieles von den vielen gefährlichen Fahrten „Malygin's“ erzählt. 1920 war „Malygin“ an der Linnanschen Küste vom Eis blockiert, er wurde wieder gerettet. Im Winter 1925 trieb er zwei Monate im Weissen Meer, 60 Tage im Eis verhaftet. 1923 hat „Malygin“ die wissenschaftliche Expedition nach Komaja Semlja geleitet. Entwerfer zu Forschungs- oder zu Rettungszwecken ist der „Malygin“ im Winter immer auf dem Sprung. Wenn ihn nicht Spezialaufgaben rufen, so heißt es in „8 Männer im Eis“, „so lassen ihn die Dampfer nicht zur Ruhe kommen, die draus mit dem Eis züngen. Viele Seiten des Logbuches erzählen von Rettungsfahrten, zwei, drei Herostope Sätze geben Bericht von der Rettung vieler Menschen.“ Das ist der „Malygin“!

Ja, berechtigter Erfolg kann uns angesichts des „Malygin“ der Sowjetunion, angesichts der Heldentaten des Eisbrechers erfüllen. Selbst in verchiedenen bürgerlichen Kreisen hatten die Notrufe „Malygin's“ lebhafteste Anteilnahme verursacht.

In der „Frankfurter Zeitung“ schrieb im Glauben an das Eisfahnen des Eisbrechers, deren Korrespondent V. B. U. r. g., der an der Expeditionsfahrt des „Malygin“ im Sommer 1931 im hohen Norden teilnahm, voll bewundernder Erinnerung:

„In Archangelst ist jetzt schon seit vielen Wochen eine Winternacht, die auch in der Mitte des Tages nicht weichen will oder höchstens nur von einem schwachen Schimmerlicht erhellt wird.“

### Helden, Forscher, Marxisten

Was ist geschehen? Das Nordische Eismeer ist zu dieser Jahreszeit müder, dunkler, einjamer und unbewohnbarer als das Chaos vor dem ersten Schöpfungstage. Angehauene Eisfelder wandern langsam mit der Zeit durch die ewige Dunkelheit, endlose Stürme krawlen durch das Nichts, und der Eis hat große Mähe, sich vorzudrücken, wie selbst ein so tüchtiges Schiff wie der „Malygin“ es hat wagen können, diese erbarungslose und keiner menschlichen Macht zugängliche Natur anzufassen.

Der „Malygin“ soll verschunden sein — mein Schiff also, jenes Schiff, auf dem ich die letzten zwei Monate meines Lebens verbracht habe, das für mich eine Eiswelt und ein von der Menschheit abgegrenzter Zufallsort werden sollte, in Wirklichkeit sich aber als eine schwimmende Hochschule für organisierten Marxismus und für die Anfangsgründe der Naturwissenschaften herausstellte. Wie oft haben wir uns damals nicht ausgemittelt, welche Wendung unser Leben nehmen würde, wenn es dem Padeski plötzlich einfallen sollte, uns aus seiner häufig so drohenden Umklammerung nicht loszulassen. Den Kaufsalon, der wie ein Dämon auf das obere Deck aufgesetzt war, wollten wir abfügen und an Land transportieren, natürlich mit dem Klavier darin, damit Professor Wiebe uns auch während des Winters Chopin vorpielen konnte.

### Im Geheul ewiger Eismassen

Aber niemals hat sich unsere Phantasie so weit erstreckt, uns vorzustellen, dieses Schiff könnte untergehen. Wenn es auch nicht so groß und stark war wie der „Krasin“ oder der „Lenin“, so war es doch ein ausgezeichnetes Schiff mit mächtvollen Maschinen und einer Besatzung, die schon vieles aushalten konnte. Aber da am 15. März um 21 Uhr ein ewiger Tag, der monatlang währte und niemals aus nur für eine Sekunde dem fliegenden Dämmerung wich. Innermüßig wanderte die Sonne am Horizont entlang, ob sie nun hinter Nebel zu verschwinden war oder uns noch behielt, immer war sie da. In den Nächten der Jahresende aber ist dies anders. Wie hat dieses Schiff den Eisfeldern ausweichen können, wie hat sein Erststich die ihmale Rinne im Eis gehen können, die man geschwindig erpähnen sich noch geschwinde bewegen muß, um der drohenden Umklammerung zu entgehen? Wenn damals schon das Gefühl der zumantretenden Eismassen fürchterlich lech konnte, weil es so lautend und tierisch klang, wie muß dann erst das Gefühl und Geboren dieses gefrorenen Meeres im Januar sein, wenn endlose Stürme mit Höhegefahr und Urganheit die unerschöpflichen Eismassen gegeneinanderstoßen. Alles ist so unvor-

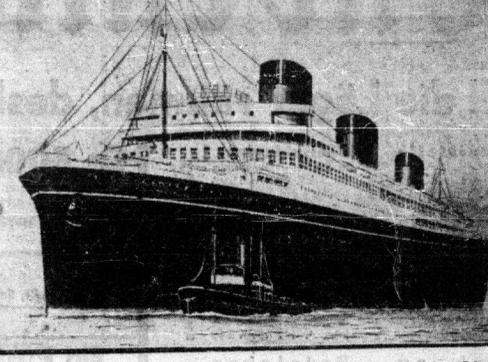
stellbar, daß man immer noch mit der Möglichkeit eines Irrtums oder wenigstens einer Ueberzählung rechnen möchte.

Wenn man weiß, mit welcher Liebe Offiziere und Besatzung an diesem Schiff hängen, so muß man es heute für lächer halten, daß meine Festgespräche noch damals das Schiff aus auf seiner letzten Fahrt geführt haben. Armer Kapitän, der du umklingst über die nichtsnutzigen Touristen dein Schiff bei jedem Nebel festmacht, um es nicht der mindesten Gefahr auszuliefern. Armer Erster Offizier, der du das Gelingen dieser Vorfahrt wartest und die kühlsten Durchbrüche verurteilst, wenn der Kapitän, übrigens ein Russe aus dem Süden Rußlands, sich aufs Ohr gelegt hat. Man vergißt die Menschen nicht, da sie so viele verschiedene Zustände verkörpern. Sie waren nicht nur Bolschewiken, sondern auch Abenteurer, nicht nur ermüdete Hörer marxistischer Abendkurse, sondern auch neugierige und verpöhlte Kinder, die bei jeder Gelegenheit aus Bordisprangen, nur weil es so gefährlich war oder weil in der Ferne der Fackellicht eines Scheinbundes in der Sonne glänzte. In ihre

## Ozeanriesen „Atlantique“ in Flammen

### Im Narmelkanal in Brand geraten — Besatzung gerettet, das Schiff verloren

Der Leuchtturm von Le Havre meldet: Der französische Narmelkanal-Dampfer „Atlantique“, der ohne Passagiere von Havre nach Le Havre unterwegs war, steht im Narmelkanal bei Cherbourg in Flammen. Auf die SSS-Rufe hin haben sich das Motorschiff „Rube“ und der Dampfer „Fort Caille“, die sich im Kanal befinden, sofort bemüht, die Mannschaften von der „Atlantique“ zu übernehmen.



Die „Atlantique“, ein 4100-Tonnen-Rieser der „Südatlantischen“ Schiffahrtsgesellschaft, ist seit dem Herbst 1931 mit mehreren hundert Mann Besatzung im Dienst. Das Schiff bietet Raum für 1300 Passagiere. In der Inneneinrichtung der „Luxus“- und „Ersten Klasse“ ist ein verschwenderischer Prunk angewandt worden.

Das Schiff, das ohne Passagiere nach Le Havre fuhr, um dort einen neuen Antriebs zu erhalten, geriet so zum Spielball von Cap Casquet in Brand. Ueber die Entstehungsinfolge der Katastrophe ist noch nichts bekannt. Allgemein aber wird angenommen, daß das 65-Millionen-Mark-Schiff nicht mehr zu retten ist. Eine ganze Reihe von Dampfern befinden sich inzwischen auf dem Wege zur Unglücksstelle.

## Zurchbare Bauerntragödie

### Vom hundertjährigen Besitz in den Tod

Berlin-Wittenau, 4. Januar. Hier hat heute morgen der Kleinbauer Fritz Dönn, der vor dem Ruin stand und in ständiger Angst den Gerichtsvollzieher erwartete, nach gemeinschaftlicher Vereinbarung mit seiner Frau durch Pistolenschüsse seinen 21-jährigen Sohn Werner getötet und seinen 18 Jahre alten Sohn Herbert schwer verletzt. Frau Dönn verlor durch Dönn's aller Gaschüsse in der Küche Selbstmord zu begehen. Der Bauer selbst erhängte sich an einem Eibbaum im Garten, wobei er sich gleichzeitig noch eine Kugel in den Kopf schoß.

Dieses grauenvolle Drama einer Kleinbauernfamilie, die vor dem Verlust von Haus und Hof stand, wirkt um so aufreuzender, wenn man bedenkt, daß zur selben Stunde die Großgrundbesitzer aufhöchlich Millionenvermögen erhalten.

Aus den hinterlassenen Briefen des Ehepaars Dönn läßt sich erschließend die wirtschaftliche Not. Die Dönn's hatten sich seit Jahrzehnten in der Familie weitervererbt. Erst waren sie trotz allem durch die Klein- und Mittelbauern in Not und Abgrund. Trotzdem: Jahre der Bauer Fritz Dönn nach lieber mit der revolutionären Arbeiterklasse kämpfen sollen für die Niederzierung der Wucherer?

### Zugunglück: 17 Arbeiter verletzt

Paris. Infolge heftiger Weichenstellung stieß bei Lille ein Arbeiterzug auf einen anderen Zug, der auf dem toten Weichen stand. Der Anwalter war so heftig, daß ein Wagen entgleiste und zwei weitere beschädigt wurden. 17 Arbeiter wurden verletzt.

Wiese hingen Lenin und Stalin als Gedrude an der Wand. Wie der Raum war trotzdem von demselben Gedruch erfüllt wie der Mannschiffes auf allen Schiffen der Welt.

Man hörte von morgens bis abends Ziehharmonikaspiele auf ihr herausbringen, und wenn man hinaufging, so waren die Bilder Lenins und Stalins durch den Tabakrauch hindurch kaum zu gemahren, und der Boden war mit den ausgepriesenen Schalen der Sonnenblumenkerne bedeckt, an denen diese Lungen emig lauten. Der Eisbrecher, so heißt es in den Berichten, soll auf einer wissenschaftlichen Reise gewesen sein. Man wagt nicht zu fragen, ob die die dabei war, der seine und schweizerische Deputierte, oder Professor Schmidt mit seinem gewaltigen schwarzen Bolshoi, der von der Mathematik zur Polarforschung hingebungswillig war, oder der junge Zwa now. Geologie seines Zeichens, bei sich bei der Ueberwinterung auf Franz-Josephs-Land runde Baden susagelt hatte und sich von mir so gen im Polarstern photo graphieren ließ.

### Wieder kühn gerettet

Schon während der Sommerreise konnte die Unklammerung, des Eises fürchtbar sein. Die starken Eismassen flogen an den härtesten Rumpf des Schiffes wie einen Kammhieb hin und her. Aber immer war doch das unerlöschlich leuchtende Tageslicht da, das den Menschen über jede Gefahr erhob und tröstete. Wie aber muß dies im Winter gewesen sein! ...

So müssen selbst hundertjährige Zeitungen dem „Malygin“ um seiner Besatzung Achtung zollen.

Wir aber sind doppelt stolz auf dieses Pionierschiff unserer russischen Flotte.

Und stolz auf „Malygin's“ kühne Rettung!

## Ein Kloster beim „Gottesdienst“ abgebrannt

Amsterdam. In dem Dominikanerkloster in Zoolle brach ein Brand aus, durch den das Klostergebäude zerstört und die Klosterkirche beschädigt wurde. Als der Brand ausbrach, fand in der Kirche gerade Gottesdienst statt. Das Feuer beendete sich auf größter Gefahrlosigkeit aus, und innerhalb kurzer Zeit stand der vierstöckige Gebäude in Flammen.

### Schlacht gegen Bergarbeiter in USA.

Newark. Auf einer Grube in der Nähe von Taylorville in Staats Illinois ist es in der Nacht zum Mittwoch nach vorangegangenen Streit zwischen Grubenarbeitern und Maschinenisten zu einer regelrechten Schlacht gekommen, wobei ein Grubenarbeiter sowie die Frau eines Grubenarbeiters getötet und 15 weitere Arbeiter zum Teil erheblich verletzt wurden.

### Der „Dank“ der Polizei ...

In Schwart hat sich der 60jährige österreichische Findel Albert Schwarz, der im Jahre 1900 nach Amerika emigriert war, mit Verdachts auf Verbrechen, Schwarz, der die tapferere Welt und den Reichhaltiger-Schmelzfeuererfinder erfunden hatte, die heute bei der New Yorker Polizei eingekerkert sind, ist in wälfster Armee gestorben.

### Hochstapler Graf Enrique von Bülow

Die Polizei in Washington verhaftete auf dem Flughafen Newark den aus Montreal einen eingetroffenen Deutschen Hans Dehom, der unter dem Namen eines Grafen Enrique von Bülow bereits als Hochstapler aufgetreten war, Dehom, der eine Lizenz als deutscher Verkehrsflieger besitzt, wird beschuldigt, Wälfged einer weltberühmten Geldfälscherbande zu sein, die in den letzten Jahren mehrere Milliarden in den dalausgewandten Ländern getrieben.

Verantwortlich: Alfred Hendrich, Berlin

Handwritten text in the right margin, including names like 'D. B.', 'A. B.', and other illegible notes.